

NR. 70
2019-2Das Informationsblatt
für TU Graz-Angehörige
und Interessierte


people

Barrierefrei im Kopf

Wie die TU Graz Mitarbeitende und Studierende mit Behinderung unterstützt und wie Forschung dazu beitragen kann, Barrieren im Alltag abzubauen, erfahren Sie auf den Seiten 3 bis 5.

© Lünghammer – TU Graz

INTERN

Kreatives Potenzial

69 Einreichungen wurden bei der „Ideas & Best Practices“-Initiative eingebracht, 26 davon wurden mit Gutscheinen und Sachpreisen honoriert.

Seite 7

MENSCHEN

TU Graz-Premiere

Ausgezeichnete Absolventinnen: Anna Eibel und Maria Eichlseder promovierten als erste Frauen unter den Auspizien des Bundespräsidenten.

Seite 9

WIR SIND TU GRAZ

Ein Tag mit ...

... Daniel Gruss, Moritz Lipp und Michael Schwarz vom Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie.

Seite 17



© Lughammer – TU Graz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der TU Graz,

Barrierefreiheit beginnt nicht mit baulichen Adaptierungen und Maßnahmen, sondern in erster Linie im Kopf. Derzeit arbeiten 39 Personen mit Behinderung an der TU Graz. Die Dunkelziffer ist höher, betont die Behindertenvertrauensperson der TU Graz. Warum das so ist? Weil Betroffene oft auf ein „Outing“ verzichten und ihre Behinderung verschweigen. Denn allzu oft werden sie mit Vorurteilen von Seiten der Gesellschaft konfrontiert. Dabei wäre ein offener Umgang für alle Beteiligten – für die betroffenen Mitarbeiter/innen und für die jeweiligen Führungskräfte – von Vorteil und eine Win-win-Situation für alle (lesen Sie mehr darüber auf den Seiten 3 bis 5).

Rund zehn Prozent aller Studierenden an der TU Graz haben eine Behinderung bzw. leiden an einer chronischen Erkrankung. Viele von ihnen brauchen Prüfungsadaptierungen oder eine andere Art der Prüfung. Hier geht es nicht um eine Besserstellung von behinderten Personen, sondern um eine Gleichstellung.

Der Leitfaden „Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung“ für Lehrende gibt hilfreiche Tipps für den Umgang mit Betroffenen. Sie finden dieses Handbuch in unserem Intranet TU4U. Jede Behinderung ist individuell, als Lehrende/r können Sie hier einen wichtigen Beitrag zur Inklusion leisten. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und Ihr Verständnis.

Darüber hinaus möchte ich mich herzlich für Ihre zahlreichen Vorschläge im Rahmen der „Ideas & Best Practices“-Initiative bedanken (Seite 7). Ihre vielfältigen Einreichungen enthielten unter anderem Ideen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur oder Vorschläge für eine nachhaltigere Universität. Mit Ihren Ideen leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Universität. Denn: Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.

Dass sich unsere TU Graz stetig und sehr erfolgreich weiterentwickelt, zeigen auch die Ergebnisse der jüngst veröffentlichten Hochschul-Rankings. Im aktuellen QS World University Ranking machte die TU Graz mit Platz 311 (im Vorjahr: Platz 363) einen Riesensprung nach oben. Auch in den internationalen Rankings U-Multirank sowie Leiden Ranking hat die TU Graz hervorragend abgeschnitten. Über diese Top-Platzierungen können wir uns alle freuen.

Das Wetter zeigt sich nun von seiner besten und heißesten Seite: Der Sommer hat bereits begonnen, und damit auch die wohlverdiente Urlaubszeit. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen wunderschönen Sommer und eine erholsame Zeit!

Ihr

Harald Kainz

REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Wussten Sie, dass ...	S. 4
Forschen, um Barrieren abzubauen	S. 4
Studieren auf Augenhöhe	S. 4
„Reden wir doch einfach offen darüber“	S. 5

INTERN

Neues Rektorat der TU Graz	S. 6
Sommerzeit: Hochsaison für Mitarbeiter/innengespräche	S. 6
Ideas & Best Practices	S. 7
Sprechen wir über Lehre	S. 8
Auf dem Weg zu 3.0	S. 8

MENSCHEN

Ausgezeichnete Absolventinnen	S. 9
-------------------------------	------

WISSEN

Die Erfolgsgeschichte Fulbright Program an der TU Graz	S. 10
Bildergalerie: Spannende Woche der Nachhaltigkeit	S. 11
Very Good News	S. 12
Haben Sie gewusst, ...	S. 12
Ansturm auf die Gesundheitswoche	S. 13
Rege Diskussion beim Themen-Stammtisch	S. 13
Be The Face 2018 – Behind the Scenes ...	S. 14
Die Verleihung des Silbernen Diploms lüftet die Geheimnisse des Erfolgs	S. 15

WIR SIND TU GRAZ

E-mail from ...	S. 16
Ein Tag mit ...	S. 17
Dissertationen	S. 18
Wer, was, wo?	S. 20
Veranstaltungen	S. 22

Impressum (Ausgabe 70)

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Technische Universität Graz,
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz
Chefredaktion: Ines Hopfer-Pfister,
Kommunikation und Marketing,
Rechbauerstraße 12/I, 8010 Graz,
Tel.: +43 316 873 4565

Gestaltung/Layout: Christina Fraueneder

Satz: Nina Eisner, polycoon e.U., Graz

Druck: Offsetdruck Dorrang OG, Graz

Auflage: 8.000 Stück

E-Mail: people@tugraz.at

Webpage: tugraz.at/go/people

Blattlinie: TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Freundinnen und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern. Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten.

© Verlag der Technischen Universität Graz,
www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz people erscheint viermal jährlich.
ISSN: 2076-748X

Wenn Sie als Nichtangehörige/r der TU Graz diese Zusendung nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an die Chefredaktion bzw. an ► people@tugraz.at.

Barrierefrei im Kopf

39 Personen mit Behinderung arbeiten derzeit an der TU Graz, rund zehn Prozent aller TU Graz-Studierenden haben eine Behinderung und/oder eine chronische Erkrankung. Was sagen die Betroffenen über ihr Umfeld, wie beurteilen die Vorgesetzten die Situation?

Ich bin sehr froh und erleichtert über die Unterstützung durch die Behindertenvertrauensperson. Auch meine Führungskraft unterstützt mich in allen Belangen, wodurch mein Arbeitsalltag leichter wird.

Betroffene Mitarbeiterin

Es kostet sicher sehr viel Überwindung, offen mit der Führungskraft über die eigene Krankheit zu sprechen, aber diese Offenheit eröffnet erst die Möglichkeit, Rücksicht zu nehmen. Diese Offenheit ist eine Chance für die betroffene Person, sich bestmöglich zu entfalten. Und es ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten: einerseits hochmotivierte und engagierte Mitarbeiter/innen in der OE zu haben, andererseits die so wichtige Anerkennung und Wertschätzung für die behinderte Person.

Leiterin einer OE

Ich bin froh, dass wir an der Universität allen Menschen ermöglichen können, sich zu bilden und auch zu arbeiten. Das gemeinsame Miteinander ist das, was die TU Graz für mich auszeichnet.

Führungskraft

Als Student mit körperlichen Einschränkungen brauche ich für viele Lehrveranstaltungen Sonderregelungen beim Ablauf. Hier ist es fast immer ausreichend, den/die Lehrveranstaltungsleiter/in vor Beginn zu kontaktieren und gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

Studierender mit Behinderung

Mein Arbeitsplatz ist super an meine Bedürfnisse angepasst und die spezielle Ausstattung des Arbeitsplatzes ist toll umgesetzt.

Mitarbeiter mit Behinderung

Wussten Sie, dass ...

... Erkrankungen wie Diabetes, Legasthenie, Depressionen, Panikattacken, Schlaganfälle, Krebserkrankungen zu nicht sichtbaren Behinderungen zählen?

... Sie den Status „begünstigte/r Behinderte/r“ jederzeit per E-Mail an das Sozialministeriumservice zurücklegen können und auch wieder neu beantragen können?

... eine Behinderung, die vom Sozialministeriumservice anerkannt wurde, niemals an andere Behörden weitergegeben wird? Das bedeutet, bei der Bekanntgabe einer Gehbehinderung müssen Betroffene nicht automatisch um den Führerschein zittern.

... es ein Handbuch für Lehrende zum Thema Studieren mit Behinderung gibt? Darin finden Sie Tipps und Tricks, wie Sie beispielsweise barrierearme Lehrunterlagen erstellen. Den Leitfaden finden Sie unter ► tu4u.tugraz.at/go/barrierefrei-studieren-bediensete

... gemäß UG 2002 §59 (1) Zi. 12 Studierende mit einer nachweislich länger andauernden Behinderung ein Recht auf Prüfungsadaptierungen haben?

... die Servicestelle „Barrierefrei Studieren“ Lehrende beim Umgang mit Studierenden mit Behinderung unterstützt, Mitschreib- und Sehhilfen organisiert und bezahlt sowie bei Bedarf die Aufsichtsperson und den Prüfungsraum bei Prüfungsadaptierungen organisiert?

... ein gescanntes Dokument nie barrierefrei sein kann?

... Sie mit dem kostenlosen Tool „PDF Accessibility Checker (PAC3)“ testen können, ob Ihr Dokument barrierefrei ist?

... die TU Graz-Behindertenvertrauensperson Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht?

© Lunghammer – TU Graz



Gernot Müller-Putz vom Institut für Neurotechnologie zeigt, wie Brain-Computer-Interfaces (BCI) funktionieren.

Forschen, um Barrieren abzubauen

Birgit Baustädter

Zahlreiche Forschende an der TU Graz arbeiten in unterschiedlichsten Projekten daran, Barrieren im Alltag abzubauen. Hier einige Beispiele:

Die Arbeitsgruppe Navigation am Institut für Geodäsie forscht seit mehr als zehn Jahren an einem ausgeklügelten Navigationssystem, das speziell Menschen mit Sehbeeinträchtigungen den Alltag erleichtern soll.

Am Institut für Neurotechnologie widmen sich Forschende ebenfalls der Mobilität: Sie forschen an technischen Hilfsmitteln (zum Beispiel Brain-Computer-Interfaces), die querschnittgelähmten Menschen ihre selbstständige Mobilität zurückgeben sollen. Am Institut für Health Care Engineering entwickelte ein Forschungsteam vor zwei Jahren einen Hilfsroboter, der Mediziner/innen unterstützen soll, die Kleinkinder mit Bewegungsstörungen therapieren. Und am Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation forscht man daran, Menschen, die krankheitsbedingt ihren Kehlkopf verloren haben, eine menschliche Stimme zurückzugeben.

© Lunghammer – TU Graz



Hilfsmittel, wie die Verwendung einer Brailleschrift, erleichtern den Arbeits- und Studierendenalltag.

Studieren auf Augenhöhe

Ines Hopfer-Pfister

„Zehn Prozent aller TU Graz-Studierenden haben eine Beeinträchtigung“, erklärt Karin Krottmayer von der Servicestelle „Barrierefrei Studieren“. Die Servicestelle unterstützt nicht nur Studierende mit Behinderung, sondern berät auch Lehrende im Umgang mit Studierenden mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen. „Lehrende können sich jederzeit an

uns wenden, wenn ihnen am Verhalten einer Studentin/eines Studenten etwas auffällt“, betont Melanie Mandl von „Barrierefrei Studieren“. Oft sind es nur kleine Adaptierungen im Unterricht, die für betroffene Studierende enorme Erleichterungen mit sich bringen: Etwa in großen Hörsälen ein Mikrofon zu verwenden und sich nicht zur Tafel zu drehen, um etwas erklären – Hörbehinderte, die Lippen lesen, können dem Unterricht so nicht mehr folgen.

Doch jede Form der Behinderung muss individuell betrachtet werden – nur so kann Betroffenen geholfen werden. Beispielsweise bevorzugen manche autistische Studierende schriftliche Prüfungen, weil der Aspekt des sozialen Kontaktes wegfällt, anderen autistischen Studierenden fällt es wiederum bei schriftlichen Prüfungen schwer, die Zielrichtung einer Frage zu erkennen. „Mit modifizierten Prüfungen werden Studierende mit Behinderung aber nicht bevorzugt“, betont Krottmayer, „sie werden nur auf das gleiche Niveau wie die übrigen Studierenden gebracht. Es geht um Gleichstellung, nicht um eine Besserstellung.“

„Reden wir doch einfach offen darüber“

Seit 16 Jahren ist Andreas Gößler ehrenamtlich als Behindertenvertrauensperson an der TU Graz im Einsatz. Im Interview gibt er Einblick in seine Tätigkeit und plädiert für einen offenen Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderung.

Ines Hopfer-Pfister

Herr Gößler, was sind Ihre Aufgaben als Behindertenvertrauensperson an der TU Graz?

Andreas Gößler: Ich informiere Kolleginnen und Kollegen über alle Arten von Behinderung, berate über Fördermöglichkeiten und unterstütze bei der Antragstellung. Daneben bin ich in die barrierefreien Um- und Neubauten eingebunden.

Wie viele Anfragen haben Sie und Ihre Stellvertreterinnen Brigitte Bitschnau und Daniela Agrinz?

Gößler: Es läuft an der TU Graz sehr gut, es gibt sehr selten interne Probleme. Neubauten werden barrierefrei errichtet. Die Anfragen, die mich erreichen, sind meist situationsbezogen: bauliche Adaptierungen, oder eine Behinderung tritt plötzlich auf, wie gehe ich damit um?

Was meinen Sie damit? Welche Art von Behinderung tritt plötzlich auf?

Gößler: Zum Beispiel eine Krebserkrankung, die eine Chemotherapie mit sich bringt. Oder multiple Sklerose, Diabetes, Depressionen, Herzinfarkte, Lungenkrankheiten, psychische Erkrankungen wie Platzangst. Jede Art von Krankheit, die mich und meine Arbeit behindert. Den Begriff Behinderung müssen wir breiter sehen. Es gibt nicht nur die typisch sichtbaren Behinderungen wie eine Geh- oder Sehbehinderung.

Was sind die häufigsten Anfragen an Sie?

Gößler: Kann ich diese Behinderung überhaupt beantragen und wie kann ich sie beantragen?

Wie läuft das ab?

Gößler: Ich stelle einen Antrag beim Sozialministeriumservice, lege medizinische Unterlagen bei, daraus folgt die prozentuelle Einschätzung der Erwerbsminderung bzw. der Behinderung. Je nach prozentuellem Grad der Erwerbsminderung bzw. der Behinderung kann es im Privat-

bereich zu Steuerbefreiungen, Zuschüssen bei Arztkosten oder Ähnlichem kommen.

Was bringt die Bekanntgabe einer Behinderung am Arbeitsplatz?

Gößler: Dienstlich betrachtet beginnt die prozentuelle Einstufung erst zu greifen, wenn ich den sogenannten Status „begünstigte/r Behinderte/r“ beantragen möchte. Begünstigte Behinderte sind Personen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent. Auch hier erfolgt die Antragstellung ausschließlich über das Sozialministeriumservice. Ein ärztlicher Sachverständiger oder eine ärztliche Sachverständige stellt den Grad der Behinderung fest.



Andreas Gößler, Behindertenvertrauensperson der TU Graz, im Interview.

Was bringt TU Graz-Mitarbeiter/innen der Status „begünstigte/r Behinderte/r“?

Gößler: An der TU Graz ist im Kollektivvertrag verankert, dass „begünstigte Behinderte“ eine Woche mehr Urlaub haben, und es gibt einen Gratisparkplatz für Inhaber/innen des § 29b-Ausweises. Weitere Vorteile dieses Status sind erhöhter Kündigungsschutz (nach vier Jahren Beschäftigungsverhältnis), Förderungen im beruflichen Bereich, Lohnsteuerfreibetrag (kann bei einem Grad der Behinderung ab 25 Prozent beim Finanzamt beantragt werden) sowie Fahrpreismäßigungen. Die TU Graz zahlt für begünstigte Behinderte weniger Lohnnebenkosten.

Wie viele betroffene Mitarbeiter/innen gibt es an der TU Graz?

Gößler: An der TU Graz gibt es rund 40 Personen mit dem Status „begünstigte/r Behinderte/r“. Die Dunkelziffer von Personen mit einer Behinderung ist mit Sicherheit viel höher: Personen, die es nicht wissen, dass sie die Behinderung melden können, bzw. Personen, die es nicht melden wollen. Ich verstehe es natürlich, für die Betroffenen ist es oft schwierig, diesen Schritt zu gehen und die Behinderung offiziell zu machen, es gibt Ängste, wie die Umwelt darauf reagiert. Aber ich versuche, Mut zu machen: Reden wir doch einfach offen darüber.

Welche Services bietet die TU Graz für Personen mit Behinderung?

Gößler: Neben der einen Woche Zusatzurlaub und dem Gratisparkplatz für § 29b-Ausweis-Inhaber/innen stellt die TU Graz vielfältige Hilfsmittel zur Verfügung, die das Arbeiten erleichtern. Die Unterstützung wird individuell an die jeweiligen Betroffenen angepasst: Brailleschrift für eine blinde Person, Barrierefreiheit auf allen Ebenen für eine gehbehinderte Person, spezielle Schreibtische, Bürosessel etc. Jeder Fall ist gesondert zu betrachten: Die eine Person braucht mehr Pausen, die andere Person einen größeren Monitor. Daher ist es auch so immens wichtig, dass Vorgesetzte über die Einschränkung Bescheid wissen – nur so können alle Beteiligten adäquat darauf reagieren.

Ihren Erfahrungen zufolge: Wie reagieren das Arbeitsumfeld und die Führungskraft nach einem derartigen „Outing“?

Gößler: Durchwegs positiv. Die betroffene Person mit der Behinderung ist erleichtert, dass es endlich „raus ist“, und die Führungskraft kann sich auf die neue Situation einstellen. Es ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Diese Erfahrungen habe ich immer wieder an der TU Graz gemacht, das möchte ich wirklich betonen. ■

Neues Rektorat der TU Graz

Ab Oktober lenkt ein neues Rektorat die Geschicke der TU Graz: Der Universitätsrat der TU Graz wählte Ende April zwei Vizerektorinnen und zwei Vizerektoren für die nächste Rektoratsperiode vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2023.

Barbara Gigler

Neben Rektor Harald Kainz, der schon im Juni 2018 in einem verkürzten Verfahren für eine dritte Funktionsperiode wiederbestellt wurde, leiten ab Oktober Andrea Hoffmann, Claudia von der Linden, Horst Bischof und – neu im Team – Stefan Vorbach die steirische Techniker/innenschmiede.

Stefan Vorbach, Leiter des Instituts für Unternehmensführung und Organisation der TU Graz, übernimmt mit Oktober 2019 das Vizerektorat für

Lehre. In ihrer Funktion bestätigt wurden Horst Bischof als Vizerektor für Forschung, Andrea Hoffmann als Vizerektorin für Personal und Finanzen sowie Claudia von der Linden, nunmehr als Vizerektorin für Digitalisierung und Change Management.



Starkes Team für die TU Graz: Claudia von der Linden als Vizerektorin für Digitalisierung und Change Management, Horst Bischof als Vizerektor für Forschung, Rektor Harald Kainz, Stefan Vorbach als Vizerektor für Lehre und Andrea Hoffmann als Vizerektorin für Personal und Finanzen.

Dritte Amtsperiode

Rektor Harald Kainz startet mit dem neuen Team in seine dritte Amtsperiode: „Wir werden die dynamische Entwicklung der TU Graz weiterführen und uns mit voller Kraft den Herausforderungen an unsere Universität der Zukunft widmen. Mit Stefan Vorbach übernimmt ein exzellenter Forscher und passionierter Lehrender das Vizerektorat für Lehre, der die innovative Arbeit des scheidenden Vizerektors Detlef Heck fortführen wird.“ In der neuen Rektoratsperiode steht die weitere Stärkung der internationalen Sichtbarkeit der TU Graz ebenso im strategischen Fokus wie die Profilbildung in der Forschung. Die TU Graz für nationale und internationale Lehrende, Forschende und Studierende noch attraktiver zu machen und deren Zusammenwirken zu fördern, ist ein weiteres Ziel. Digitalisierung und Veränderungsmanagement sowie die unternehmerische Universität runden das Portfolio strategischer Schwerpunkte der kommenden Rektoratsperiode ab.

Sommerzeit: Hochsaison für Mitarbeiter/innengespräche

Nutzen Sie die meist ruhigeren Sommermonate, um im Mitarbeiter/innengespräch Themen zu besprechen, die im intensiven Arbeitsalltag in der Regel kaum Platz finden.

Verena Nieß

Sommerzeit ist mitunter auch Mitarbeiter/innengesprächszeit: Die kommenden Lehrveranstaltungs-freien Wochen sind prädestiniert dafür, im Rahmen eines Vier-Augen-Gesprächs zwischen Führungskraft und Mitarbeiter/in das zu Ende gehende Studienjahr Revue passieren zu lassen und Bilanz zu ziehen. Darüber hinaus kann im Mitarbeiter/innengespräch Zukünftiges geplant, wechselseitiges Feedback gegeben sowie eventuelle Entwicklungsmaßnahmen vereinbart werden. Mitarbeiter/innengespräche sind jährlich zu führen, wobei das erste Gespräch idealerweise nach dem ersten Halbjahr nach Beginn des Dienstverhältnisses einer neuen Mitarbeiterin bzw. eines neuen Mitarbeiters erfolgt.



Nutzen Sie die Sommermonate für ein Mitarbeiter/innengespräch.

Neuigkeiten und Unterlagen zum Mitarbeiter/innengespräch

Damit das Mitarbeiter/innengespräch ein Erfolg wird, sollte eine individuelle Vorberei-

tung beider Gesprächspartner/innen getroffen sowie eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre geschaffen werden. Zur Unterstützung der Planung und Durchführung Ihrer Mitarbeiter/innengespräche stehen Ihnen im TU4U spezifische Unterlagen zur Verfügung.

Bitte vergessen Sie nicht darauf, die letzte Seite Ihres Gesprächsprotokolls bis spätestens 10. Jänner 2020 an die neue und exklusiv dafür eingerichtete Mailadresse ► mag@tugraz.at zu übermitteln (auch wenn Sie keine Entwicklungsmaßnahmen am Protokoll vermerkt haben). Sie helfen damit, das Angebot der internen Weiterbildung laufend weiterzuentwickeln, und ermöglichen damit auch das Erfolgsmonitoring des Mitarbeiter/innengesprächs. ■

Weitere Details sowie sämtliche Unterlagen zum Mitarbeiter/innengespräch finden Sie im TU4U (► tu4u.tugraz.at) unter *Meine Karriere* bzw. *Meine Führungsaufgaben*.

Ideas & Best Practices: Das kreative Potenzial der TU Graz-Mitarbeiter/innen

Von November 2018 bis Jänner 2019 konnten alle TU Graz-Mitarbeiter/innen wieder Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung unserer Universität einreichen. Erneut zeigte sich dabei eindrucksvoll: Die TU Graz ist nicht nur Talenteschmiede, sondern kann auch auf das kreative Potenzial und Know-how ihrer Mitarbeiter/innen vertrauen.

Andreas Drumel, Karin Schleipfner

Nach der erfolgreichen Umsetzung des Pilotdurchlaufs im Jahr 2010 wurde die „Ideas & Best Practices“-Initiative heuer erneut durchgeführt. Es wurden wieder zahlreiche Ideen und bewährte Lösungen eingereicht, die besten Einreichungen wurden am 7. Mai durch Rektor Harald Kainz und Vizerektorin Andrea Hoffmann im Rahmen einer Abschlussfeier in der Aula gewürdigt.

Was steckt hinter der „Ideas & Best Practices“-Initiative?

Das generelle Ziel der Universitätsleitung war und ist es, im Zuge der Initiative latent vorhandenes kreatives Potenzial für die TU Graz nutzbar zu machen, aber auch für die Mitarbeiter/innen eine Plattform zu schaffen, um Vorschläge zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer TU Graz aktiv einzubringen. Wie bereits der Name der Initiative sagt, gab es zwei Möglichkeiten zur Einreichung: Während *Ideas* noch nicht umgesetzte Verbesserungsvorschläge darstellen, sind *Best Practices* schon bewährte Lösungen, die im direkten Umfeld der Einreicher/innen bereits funktionieren und auch für andere Bereiche der TU Graz Vorbildwirkung haben könnten.

Auszeichnung der besten Einreichungen

Insgesamt wurden 69 Einreichungen eingebracht, die nach klar definierten Kriterien und im Mehraugenprinzip unter Einbezug der je Einreichung fachkompetenten Stellen beurteilt wurden. Sämtliche Vorschläge wurden im Rektorat behandelt und 26 davon sogar mit Gutscheinen- oder Sachpreisen honoriert. Warum nicht alle Einreichungen ausgezeichnet werden konnten, ist etwa darauf zurückzuführen, dass sich diese bereits in Umsetzung befinden oder budgetär nicht realisierbar sind. Im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung am



Feierliche Abschlussfeier am 7. Mai im Rahmen der „Ideas & Best Practices“-Initiative: alle Preisträger/innen mit Rektor Harald Kainz und Vizerektorin Andrea Hoffmann.

7. Mai fand schließlich die Übergabe der Preise sowie der „Ideas & Best Practices“-Urkunden – differenziert nach den Kategorien Gold, Silber und Bronze – statt. Genauso vielfältig, wie die Wirkungs- und Forschungsfelder der TU Graz sowie all ihre Mitarbeiter/innen sind, waren auch die eingereichten und honorierten Ideen. Der Bogen spannte sich von Vorschlägen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur, Mobilitätslösungen bis hin zu Vorschlägen in Richtung Nachhaltigkeit und Energiemanagement sowie Erleichterungen hinsichtlich administrativer Prozessabläufe und Unterstützung unserer Studierenden.

Die beiden „Gold“-Ideen

Damir Ferizovic (Institut für Analysis und Zahlentheorie) hatte die Idee, ein Seminar für Studierende von Studierenden einzuführen, in dem Fortgeschrittene Interessantes und Kurioses aus der Mathematik vorstellen, um die Faszination für die Mathematik weiter zu verstärken. Markus Kummer vom Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft schlägt mit seiner Einreichung einen Sitzplangenerator in TUGRAZonline vor,

der es ermöglicht, entsprechend dem für eine Prüfung reservierten Hörsaal automatisch Sitzpläne für die Prüfungen zu erstellen.

Umsetzung der Ideen & Best Practices

Nun beginnt die möglichst breite Umsetzung der honorierten Ideen, zum Teil ist diese sogar schon in vollem Gange. Jedoch muss auch hinzugefügt werden, dass eine sorgfältige Umsetzung oft viel Zeit in Anspruch nehmen kann und dass nicht alle ausgezeichneten Einreichungen sofort bzw. mittelfristig umgesetzt werden können.

Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Gemeinsam kann an unserer TU Graz vieles gestaltet und verbessert werden. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben! Sämtliche honorierten Ideen und Best Practices (inklusive Nennung der Einreicher/innen) sowie Fotos von der feierlichen Abschlussfeier finden Sie im TU4U unter [▶ tu4u.tugraz.at/go/idee](https://tu4u.tugraz.at/go/idee) ■

Sprechen wir über Lehre!

In den letzten Wochen hat Vizerektor Detlef Heck Gespräche mit den Studienvertretungen der TU Graz geführt, in denen er wichtige Einblicke in die Lehre aus Perspektive der Studierenden sammeln konnte.

Christoph De Marinis

Um das Bild, das Vizerektor Heck im Rahmen seiner Institutsgespräche von der Situation der Lehre an der TU Graz erhalten hatte, zu komplettieren, wurden Gespräche mit den Studienvertretungen vereinbart. In jeweils etwa dreistündigen Abendterminen wurde offen über positive Erfahrungen und Herausforderungen gesprochen, die den Alltag der Studierenden bestimmen. Folgende Themengebiete wurden unter anderem im Rahmen



Der Vizerektor für Lehre Detlef Heck und die Studienvertretung des Lehramtsstudiums.

© Markus Wiener, SV-Lehramt

der Gespräche diskutiert: die herausfordernde, aber lohnende Arbeit in den Studienvertretungen, Verbesserungen bei der Gestaltung und Organisation der Studienpläne, positive und kritische Aspekte einzelner Lehrveranstaltungen sowie Möglichkeiten für Feedback und eine effektive Evaluation der Lehre. Auch die speziellen Rahmenbedingungen der NAWI-Graz-, Lehramts- und Doktoratsstudierenden

wurden behandelt. Eine Zusammenfassung der besprochenen Aspekte finden Sie im Intranet TU4U unter ► tu4u.tugraz.at/go/stv-gespraeche.

Die Ergebnisse der Gespräche bilden im Rahmen des strategischen Projekts Lehre 2020+, zusammen mit den Aspekten aus den Institutsgesprächen, eine zentrale Säule in der Entwicklung der Lehre an der TU Graz. ■

Auf dem Weg zu 3.0

Ja, es kommt – das Update 3.0! Was dahintersteckt? Die gleichzeitige Einführung von TeachCenter 3.0 und TUGRAZonline 3.0 für Studierende inklusive Optimierungen in User-Experience, Design und Technik.

Hanna Geisswinkler, Walther Nagler

Die beiden anstehenden Updates steigern Ihren Anwendungskomfort in der täglichen Arbeit mit der digitalen Forschungs- und Lehradministration sowie dem digital gestützten Lehrbetrieb.

TUGRAZonline 3.0

Was für Bedienstete ab der 2. Jahreshälfte 2020 geplant ist, wird für Studierende bald Realität – TUGRAZonline 3.0. Neu ist der intuitive Einstieg über einen Desktop, der alle Applikationen übersichtlich darstellt. Dabei bleibt Spielraum für individuelle Anpassungen – Applikationen können sortiert und als Favoriten gesetzt werden. Optimiert wird auch die Darstellung auf Smartphones und Tablets, die schrittweise, je nach Entwicklungsstand der Applikation, eingeführt wird.

Mehrere Studierendentests haben gezeigt, dass das System für den Go-live für Studierende am 28. August 2019 bereit ist.

TeachCenter 3.0

Mit dem TeachCenter 3.0, einer Umsetzung im Rahmen des strategischen Projekts „Digitale TU Graz“, erhalten die Menüführung und das Dashboard eine klarere Gestaltung. Auch die Downloadmöglichkeiten wurden optimiert – so können Lehrende z. B. zukünftig alle von Studierenden abgegebenen Beiträge, auf einmal gesammelt, herunterladen.

Derzeit testen Lehrende und Studierende das neue System auf seine Praxistauglichkeit. „Das TeachCenter ist eine wertvolle Unterstützung für die Planung und Durchführung meiner Lehrveranstaltungen. Gerade deshalb finde ich es außerordentlich gut, dass es stetig verbessert wird. Nach ersten Tests der neuen Version kann ich sagen, dass das neue Design nicht nur optisch positiv auffällt, sondern durch die strukturellen Verbesserungen auch eine hohe Benutzer/innenfreundlichkeit bietet“, sagt Ines Korajman vom Institut für Unternehmensführung und Organisation.

Testteilnehmer Klaus Krischan (Institut für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen) erklärt: „Die für mich auffälligste Neuerung dieser Version ist die Kontext-Hilfe – in Form von durchgängig eingefügten kleinen Fragezeichen, über die man kurze, prägnante Erklärungen zu den einzelnen Funktionen erhält.“

Ab 28. August 2019 steht die neue Version des TeachCenters allen Lehrenden und Studierenden der TU Graz zur Verfügung. ■



© TU Graz

Die neue übersichtliche Kursoberfläche des TeachCenters im Bearbeitungsmodus.

Mehr Infos zum Update 3.0:
► tu4u.tugraz.at/go/update-30

Ausgezeichnete Absolventinnen

Die Chemikerin Anna Eibel und die Informatikerin Maria Eichlseder promovierten unter den Auspizien des Bundespräsidenten – eine Premiere an der TU Graz.

Victoria Graf

„Mein Ziel war es nicht, sub auspiciis zu promovieren“, schmunzelt Maria Eichlseder, „mir hat einfach immer alles Spaß gemacht.“ Anna Eibel hakt ein: „Bei mir war es schon ein wenig sportlicher Ehrgeiz. Ich habe mich früh gefragt: Kann ich das schaffen?“ Geschafft haben es letztlich beide: Anna Eibel und Maria Eichlseder sind zwei der vier Absolvent/innen der TU Graz in diesem Jahr, die von der Oberstufe bis zum Ende ihres Studiums nur ausgezeichnete Leistungen erbracht haben und Ende Juni unter Anwesenheit von Bundespräsident Alexander Van der Bellen feierlich promovierten, also „sub auspiciis Praesidentis rei publicae“.

Der Weg dorthin war für beide ähnlich: Eichlseder besuchte die Oberstufe in Graz, Eibel war nur eine gute Fahrstunde entfernt in Fürstenfeld – jeweils auf einer Schule mit Sprachschwerpunkt. Und sowohl Eibel als auch Eichlseder entschieden sich dafür, während der Sommerferien ein FIT-Praktikum (Frauen in die Technik) an der TU Graz zu machen. „Dabei habe ich Programmieren gelernt, meine Betreuerin hat mich von der TU Graz überzeugt“, erzählt Eichlseder. „Der Einstieg ins Studium war dadurch sicher leichter“, ergänzt Eibel.

Exzellenz in Chemie und Informatik

Anna Eibel hat Chemie an der TU Graz studiert, ein Studium im Rahmen der NAWI Graz-Kooperation. In ihrer Dissertation beschäftigte sich die 26-Jährige mit lichtinduzierter Polymerisation – das ist die Aushärtung von Kunststoffen, die zum Beispiel bei Zahnfüllungen angewendet wird. Damit nicht genug, hat Eibel noch einen Master in Advanced Materials Science abgeschlossen. Sie möchte nun eine Ausbildung zur Patentanwältin absolvieren und zukünftig Unternehmen von der Erfindung hin bis zum Patent begleiten.

Maria Eichlseder hat an der TU Graz Informatik studiert und hier auch ein Bachelorstudium in Technischer Mathematik absolviert. Die 31-Jährige beschäftigt sich in ihrer Forschung



Anna Eibel und Maria Eichlseder (v. l.) sind die ersten Sub-Auspiciis-Absolventinnen der TU Graz.

mit Kryptografie – erst kürzlich konnte das von ihr mitentwickelte Verschlüsselungsverfahren ASCON einen internationalen Wettbewerb für sich entscheiden. Dem Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie bleibt Eichlseder auch nach ihrem Studium erhalten, soeben hat sie hier eine Laufbahnstelle angetreten.

Pionierinnen

Dass die beiden die ersten Frauen an der TU Graz sind, die unter den Auspizien des Bundespräsidenten promovierten, findet Eichlseder „erschreckend – es hätte viel früher so weit sein müssen. Absolventinnen und Absolventen technischer Studien gestalten unseren Alltag. Wenn diese Gruppe nicht repräsentativ für die Gesellschaft ist, wirkt sich das negativ für alle aus.“ Eibel stimmt zu: „Die Förderprogramme für Frauen sind gut, aber es braucht in unserer Gesellschaft generell ein Umdenken. Die in Pink und Blau getrennten Überraschungseier finde ich zum Beispiel ganz schrecklich.“ Mädchen

und jungen Frauen, die sich für Technik begeistern, raten die beiden, sich nicht abschrecken zu lassen. „Studiert, was euch interessiert!“, empfiehlt Eibel.

Apropos Empfehlungen – wie wird man eigentlich zur Sub-auspiciis-Absolventin? „Aus meiner Sicht braucht es drei Dinge: erstens Disziplin, zweitens Freude am Lernen und auch ein bisschen Talent, drittens das richtige Umfeld“, zählt Anna Eibel auf. Und man sollte zwischendurch auch mal abschalten und entspannen können: Maria Eichlseder hat Spaß daran, Sprachen zu entdecken, und u. a. Kurse in Chinesisch, Russisch, Arabisch und Türkisch besucht. Und Anna Eibel ist gerne in der Natur unterwegs und auf Reisen, insbesondere in Skandinavien. ■

Am 27. Juni 2019 promovierten in der Aula der TU Graz Anna Eibel, Maria Eichlseder, Peter Peßl und Robert Triebel „sub auspiciis Praesidentis rei publicae“.

Die Erfolgsgeschichte *Fulbright Program* an der TU Graz

Seit 1946 ermöglicht das prestigeträchtige Stipendienprogramm den akademischen Austausch von den USA mit Ländern weltweit, auch mit Österreich. Davon profitiert auch die TU Graz. Zur Geschichte und zum Inhalt des Programms stellen wir die beiden derzeitigen Fulbright Scholars an der TU Graz im Kurzporträt vor.

Birgit Steinkellner

Inspiziert von seinem eigenen durch ein Stipendienprogramm ermöglichten Studienaufenthalt (1924–1928) an der britischen Eliteuniversität Oxford, gründete der US-amerikanische Senator J. William Fulbright (1905–1995) nur ein Jahr nach Ende des Zweiten Weltkriegs das Fulbright Program und wurde dessen Namensgeber. Senator Fulbright sah im Beginn des nuklearen Zeitalters internationale Beziehungen bedrängt und erkannte die möglichen Konsequenzen des atomaren Rüstungswettlaufes als eine Bedrohung von globaler Dimension. Der Hauptzweck eines Austauschprogramms wie Fulbright müsse daher sein, einen Ausblick auf die Menschheit und ihre Bedürfnisse im verschiedenen nationalen Umfeld zu entwickeln und Perspektiven und Wahrnehmungen zu kultivieren, die über nationale Grenzen hinausgingen.

Der Grundstein für das heutige Fulbright Austria Program wurde im Jahr 1950 mit der Unterzeichnung des ersten Fulbright-Abkommens zwischen den USA und Österreich gelegt. Schließlich wurde nach Abschluss eines weiteren Abkommens im Jahr 1963 die nationale Austrian-American Educational Commission gegründet, die das Programm in Österreich verwaltet. Seit 2009 durfte die TU Graz insgesamt acht Fulbright Scholars aus den USA begrüßen, auch im Sommersemester 2019 freuen wir uns über zwei amerikanische Gastforscher, die neben ihrer Forschungstätigkeit auch in die Lehre an der TU Graz eingebunden sind.

Smart Health im Fokus

Der IT-Experte Christian Poellabauer promovierte nach dem Studium an der TU Wien am renommierten Georgia Institute of Technology und wurde danach als Professor an die University of Notre Dame du Lac (Indiana) berufen. Er ist Spezialist für Mobile Computing und drahtlose Netzwerke und arbeitet hauptsächlich zu deren Anwendung im Gesundheitssektor, Stichwort Smart Health. Poellabauers Projekte erstrecken sich über eine große Bandbreite

von Einsatzbereichen: von sprachgesteuerter Patient/inneninformationsabfrage im OP-Saal über die systematische Verwertung von gesundheitsbezogenen Daten, die Smartphones und sogenannte Wearables (z. B. Smartwatches) generieren, bis hin zur Auswertung und Analyse von digitalen Biomarkern. Sowohl Big Data als auch Machine Learning und die zentrale Frage nach dem Datenschutz spielen eine gewichtige Rolle. Professor Poellabauer arbeitet während seines Aufenthalts am Institut für Technische Informatik, eingeladen wurde er nach Graz von Kay-Uwe Römer.



Christian Poellabauer erforscht, wie neue Informations- und Kommunikationsmethoden das Gesundheitswesen verbessern könnten.

Experte für Leistungselektronik

Charles R. Sullivan promovierte an der University of California, Berkeley, und forscht und lehrt seit 1996 am angesehenen Dartmouth College. Als Fulbright Scholar an die TU Graz kam er auf Einladung von Annette Mütze vom Institut für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen. Sullivan ist Experte für Leistungselektronik, ein Gebiet, das erst in den letzten 50 Jahren entstanden ist und gegenwärtig immer wichtiger wird. Er befasst sich mit der Entwicklung und Verbesserung von Technologien, die einen effi-

zienteren und sorgfältigeren Umgang mit Energie erlauben. Die zunehmende Miniaturisierung von elektronischen Komponenten stellt den Bereich der Leistungselektronik vor eine besondere Herausforderung: Während in der Nachrichtenelektronik Komponenten wie Spulen im Bedarfsfall durch Surrogate ersetzt werden können, werden in der Leistungselektronik vollwertige Spulen benötigt. Im Detail beschäftigt sich Charles R. Sullivan mit dem elektromagnetischen Design von Leistungselektronik-Komponenten auf der Mikro- und Nanoskala sowie mit Energie-Effizienz und erneuerbarer Energie. ■



Lehrt und forscht als Fulbright-Scholar am Institut für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen: Charles R. Sullivan.

Möchten auch Sie sich für das Programm bewerben oder eine Forschungskollegin bzw. einen Forschungskollegen aus den USA einladen? Nähere Information finden Sie auf ► www.fulbright.at

Ein Interview mit Christian Poellabauer lesen Sie unter ► www.tugraz.at/go/poellabauer





Spannende Woche der Nachhaltigkeit

Mit einem bunten Programm stärkte die TU Graz in der Woche der Nachhaltigkeit Anfang Juni das Bewusstsein für die UN Sustainable Development Goals (SDGs). Die „Sustainability Lecture“ von BOKU-Professorin Verena Winiwarter, eine Podiumsdiskussion mit Rektor Harald Kainz und dem Nachhaltigkeitsbeirat, der (H)TU Nachhaltigkeitstag mit Infoständen und Aktionen sowie eine Ausstellung begeisterten viele Besucher/innen am Campus Inffeldgasse.



Very Good News



Haus der Digitalisierung eröffnet

Die TU Graz ist Vorreiterin in der Digitalisierung der österreichischen Hochschullandschaft. Mit dem Haus der Digitalisierung wurde am 26. Juni das neue Zentrum der „Digitalen TU Graz“ feierlich eröffnet. Hier liegt zukünftig der Dreh- und Angelpunkt der vielfältigen Entwicklungen der Digitalisierung für die Bereiche Lehre, Forschungsdatenmanagement, Verwaltung und Third Mission. TU Graz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zeigten beim Tag der offenen Tür reges Interesse an den gebotenen Infoständen und Präsentationen.



Top Ranking-Ergebnisse

Hochschul-Rankings gelten als wichtiges

Instrument für die internationale Positionierung von Universitäten. Die TU Graz darf sich auch dieses Jahr wieder über Top-Platzierungen in den internationalen Rankings U-Multirank, CWTS Leiden Ranking sowie QS World University Ranking freuen. Detaillierte Informationen über die diversen Platzierungen finden Sie im News+Stories-Beitrag online unter ► tugraz.at/go/universitaetsrankings



Kompetenzzentrum acib weiter verlängert

Das K2-Zentrum Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) wurde mit einer Laufzeit von bis zu acht Jahren (ab 1. Jänner 2020) weiter verlängert. Das acib mit Standorten in Graz (Hauptsitz), Wien, Innsbruck, Linz und Tulln wurde 2010 gegründet und beschäftigt sich mit

Forschung im Bereich der industriellen Biotechnologie. acib verbindet anwendungsorientierte Forschung mit produzierender Industrie. Die K2-Kompetenzzentren sind die größten Zentren im COMET-Programm.



Denkende Ampeln

Im Auftrag der Stadt Wien haben Forschende des Instituts für Maschinelles Sehen und Darstellen in den letzten drei Jahren ein neues Ampelsystem entwickelt, das mehr Komfort bietet und die Druckknopfampeln auf lange Sicht ersetzen soll. Das innovative kamerabasierte System erkennt die Absicht von Fußgängerinnen und Fußgängern, die Straße überqueren zu wollen, und leitet die Grünphase automatisch ein. Damit reduziert es unangenehme Wartezeiten und verflüssigt den motorisierten Stadtverkehr.

Haben Sie gewusst, ...

... dass der Vater der amerikanischen Mikrochemie an der TU Graz studiert und gelehrt hat?

Bernhard Reismann

Von so manchen Lehrenden unserer Hochschule ist weitgehend unbekannt, welche bedeutenden Leistungen sie im Lauf ihres Lebens vollbrachten. Das gilt auch für den Chemiker Anton Benedetti-Pichler, der am 1. April 1894 in Wien geboren wurde. Er studierte von 1913 bis 1920 – unterbrochen von seiner aktiven Dienstleistung im Ersten Weltkrieg – an der Technischen Hochschule Graz Chemie und legte im Juli 1920 die Zweite Staatsprüfung ab.

Nach einer kurzen Tätigkeit in der Privatwirtschaft wurde er 1922 mit einer von Fritz Pregl angeregten Dissertation zur quantitativen Mikroanalyse organischer Substanzen zum Dr. techn. promoviert und wirkte von 1922 bis 1927 als Assistent für Chemie bei Fritz Emich. 1927 habilitierte er sich an unserer Hochschule für Analytische Chemie, wurde Privatdozent und folgte 1929 einer Einladung, als Instruktor

am Washington Square College der New York University bei William McTavis zu arbeiten.

Benedetti-Pichler blieb in der Folge in den USA und wurde dort zum „Vater der amerikanischen Mikrochemie“. Ab 1930 führte er in den USA nämlich die mikrochemische Arbeitsweise ein und sorgte für deren Verbreitung, wodurch er dieser österreichischen Erfindung erst zum Durchbruch und zur Weltgeltung verhalf. Benedetti-Pichler wurde Vorsitzender einer eigenen mikrochemischen Sektion der American Chemical Society, veranstaltete Vortrags- und Demonstrationstagungen und trug damit maßgeblich zur Gründung neuer mikrochemischer Laboratorien und Unterrichtsstätten in den USA bei. 1940 wurde er Assistant Professor am Queens College in Flushing, New York, 1947 Associate Professor und 1951 Full Professor. Diesen Lehrstuhl bekleidete er bis 1964. Daneben hielt er bereits ab dem Jahr 1945 Vorlesungen am Brooklyn College. Neben dieser Lehrtätigkeit wirkte Benedetti-Pichler als Konsulent für analytische und mikrochemische Fragen im Technical Service Laboratory der Socony-Vacuum Oil Company sowie an den General Motors Research Laboratories, hielt darüber

hinaus noch Vorlesungen an der Graduate School der New York University und schuf mehrere Lehrfilme für den Chemieunterricht. Weiters gründete er in New York die Metropolitan Microchemical Society (heute American Microchemical Society), der er über Jahre als Chairman vorstand, und war Mitherausgeber des von ihr publizierten „Microchemical Journal“ und der „Microchimica Acta“.

Nur wenige Wochen nach seiner Emeritierung starb Anton Benedetti-Pichler am 10. Dezember 1964 an den Folgen eines Herzinfarkts in South Carolina und wurde in Camden beigesetzt. Die American Microchemical Society schuf nach seinem Tod den A. A. Benedetti-Pichler Award, der 1966 erstmals vergeben wurde.



© Archiv – TU Graz

Anton Benedetti-Pichler um 1963.

Ansturm auf die Gesundheitswoche

Nicht nur die Vorträge von Wolfgang Fasching und Volker Busch, auch die Sehtests sowie „Shiatsu am Chair“ waren im Zuge der heurigen Gesundheitswoche ausgezeichnet besucht. Highlight war wieder der Gesundheitstag.

Karin Krottmayer

Die erste an der TU Graz stattfindende Gesundheitswoche Mitte Mai erfreute sich großer Beliebtheit. Gestartet wurde die Woche ganz im Zeichen der Gesundheit mit Sehtests und einem Vortrag von Race-Across-America-Teilnehmer und Extrembergsteiger Wolfgang Fasching zum Thema „Du schaffst, was du willst“. Der Motivationsvortrag füllte den HS i7 mit wissbegierigen Hörerinnen und Hörern bis auf den letzten Platz. Auch das Interesse an den Sehtests war enorm: Ein zusätzlicher Termin musste eingeschoben werden, der ebenso fast ausgebucht war. Die Woche wurde mit dem Angebot „Shiatsu am



Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Motivationsvortrag von Wolfgang Fasching.

Chair“ weitergeführt, auch hier waren die Termine in kürzester Zeit vergeben. Am Mittwoch referierte der Neurologe, Psychiater und Psychotherapeut Volker Busch eindrucksvoll über den Umgang mit digitalem Alltagsstress.

Der Gesundheitstag

Das Highlight der Woche war der bekannte TU Graz-Gesundheitstag, der wieder rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Stremayrgasse lockte und die Interessierten mit Kulinarischem und Informationen zum Thema Bewegung und Lifestyle begeisterte. Neben

den Gesundheitschecks und Messungen waren besonders die Gesundheitsstraße und der Fitness-Check (inkl. Ernährungsberatung und Wirbelsäulenscreening) der „Renner“. Aber auch die weiteren Angebote wie die Fuß- und Ganganalyse sowie Hörtest und Infopoints wurden von den Bediensteten gerne angenommen.

Die Gesundheitswoche sollte, geht es nach den Mitarbeitenden, wiederholt werden – haben Sie Ideen/Anregungen/Wünsche für die kommende Gesundheitswoche? Wir freuen uns auf die Zusendung Ihrer Anregungen. Schreiben Sie uns an ► bgm@tugraz.at. ■

Rege Diskussionen beim Themen-Stammtisch

Antworten auf offene Fragen sowie Tipps und Tricks rund um den Umgang mit der DSGVO an der TU Graz brachte der Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe.

Victoria Graf

Von WhatsApp am Diensthandy bis hin zur Nutzung von Fotos in TUGRAZonline: Eine breite Palette an Inhalten diskutierten rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz Anfang Juni beim ersten Themen-Stammtisch. Dieses neue Format der internen Kommunikation gibt Ihnen die Gelegenheit, mit Ihren Kolleginnen und Kollegen Inhalte zu besprechen, die Sie in der täglichen Arbeit beschäftigen und zu denen es Diskussionsbedarf gibt. Zum Auftakt drehte sich alles um die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die seit einem Jahr in Kraft ist und viele Prozesse und Abläufe an der TU Graz beeinflusst.

Zu Beginn berichtete Vera Poschauko von den Erfahrungen, die sie in ihrem Arbeitsalltag in der OE Life Long Learning im Umgang mit der DSGVO gemacht hat. Denn wenn sich Interessierte im Rahmen der universitären Weiterbildung für Kurse oder Lehrgänge anmelden, ist dabei genau auf den Umgang mit ihren persönlichen Daten zu achten. Die OE Life Long Learning hat auf ihrer Website eine eigene Datenschutzzinformation eingerichtet, wo sich Kursteilnehmer/innen über Art, Umfang und Zweck der gesammelten persönlichen Daten informieren können. Fragen tauchen jedoch auch bei der Weitergabe von Kontakten innerhalb der TU Graz auf: Welche Daten dürfen zwischen OEs ausgetauscht werden?

Kompetente Antworten auf diese und weitere Fragen gab das Team der TU Graz-Datenschutzkoordination, das sich vor Ort in die Diskussion einbrachte und bei Unsicherheiten für Klärung sorgte. Insbesondere die Organisation von Veranstaltungen wurde rege diskutiert, doch auch die richtige Reaktion bei Datenpannen,

die „Datenmündigkeit“ von Minderjährigen ab 14 Jahren und die Überlegung, wie lange Teilergebnisse bei Prüfungen aufzubewahren sind, kamen zur Sprache.

Im Herbst wird der nächste Themen-Stammtisch der TU Graz stattfinden, diesmal zu einem anderen Schwerpunkt. Die TU Graz freut sich auf Ihr Kommen! ■



Spannende Gespräche beim ersten Themen-Stammtisch im Café Kork (Campus Alte Technik).

Be The Face 2018 – Behind the Scenes ...

Die TU Graz sucht alljährlich mit der Aktion „Be The Face – Sei das Gesicht der TU Graz“ nach Studierenden aller sieben Fakultäten, die ihre Universität ein Jahr lang on- und offline repräsentieren wollen. Die Kampagne startet im Herbst in die fünfte Runde – ein guter Anlass, hinter die Kulissen zu blicken.

Kathrin Aichernig, Tamara Koffler

Wenn zu Beginn des Studienjahres die drei Campus-Standorte der TU Graz wieder mit dem Bewerbungsaufwurf „Be The Face – Sei das Gesicht der TU Graz“ plakatiert sind, wissen bereits viele Studierende, was das bedeutet: die Möglichkeit, als Gesicht der TU Graz diese ein Jahr lang zu repräsentieren – plus Gewinne wie Stadt-Graz-Gutscheine im Wert von je 100 Euro, TU Graz-Hoodies und natürlich professionelle Fotos aus den gemeinsamen Fotoshootings.

1.000 Fotos in drei halben Tagen

Neben den professionellen Shootings für Plakate, die ab Jänner campusweit die Gewinner/innen einzeln präsentieren, erwarten die sieben Gesichter der TU Graz noch weitere Shootings

im Frühling. An drei Terminen werden Locations organisiert, die Forschung und Ausbildung, das Campusleben, aber auch die Forschungs- und Lehr-Infrastruktur der TU Graz darstellen. Die Fotos werden unterschiedlich eingesetzt: auf der Website, in sozialen Medien, Broschüren, der Medienarbeit und für Marketingaktivitäten wie Zugplakate und Messestände.

Enge Kooperation mit Instituten

Die Fotos könnten nicht ohne die große Kooperationsbereitschaft, freundliche Aufnahme und Mitwirkung der Institute und Serviceeinrichtungen entstehen. Viele wissen um die Notwendigkeit von Bildsprache und Fotomaterial und unterstützen gerne – oft erklären sich auch Doktorand/innen und Mitarbeiter/innen,

Professorinnen und Professoren dazu bereit, mitfotografiert zu werden.

28 Faces of TU Graz

So unterschiedlich die Gesichter und die Shooting-Locations auch sind, eines eint sie – die Fotoshootings bringen jede Menge Spaß und zahlreiche neue Erfahrungen, sei es der Blick in neu eröffnete Labors oder ein Handshake mit dem Rektor ... und nicht selten trifft man auf Lehrende der vergangenen oder zukünftigen Semester. ■

Mehr Infos:

► www.betheface.tugraz.at



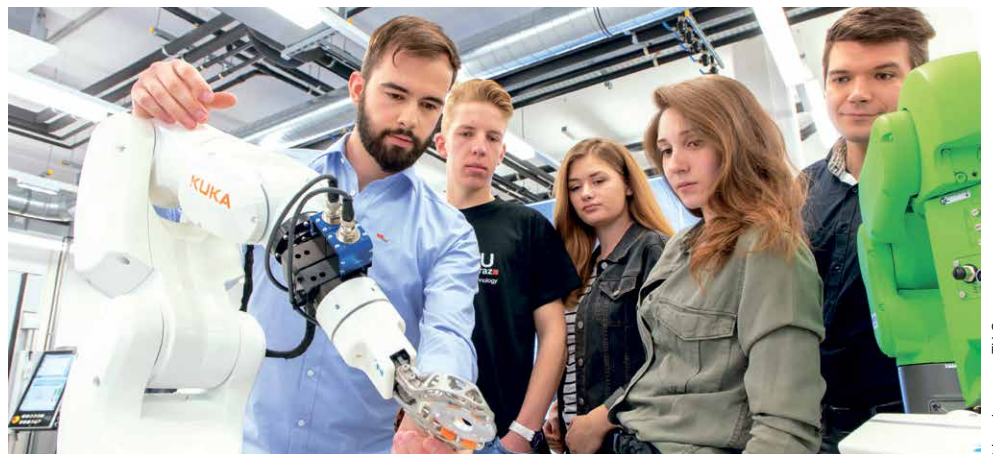
Unterwegs am Campus Neue Technik.



Behind the Scenes: Architekturstudios in der Rechbauerstraße 12.



Unterwegs in Graz.



In der smartfactory@tugraz.

Die Verleihung des Silbernen Diploms 2019 lüftet die Geheimnisse des Erfolgs

25 Jahre nach Abschluss des Studiums verlieh die TU Graz gemeinsam mit alumniTUGraz 1887 Absolvent/innen der Fakultät Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen das Silberne Diplom. Der persönliche Einsatz, das Vorantreiben wirtschaftlicher Beziehungen und eine erfolgreiche berufliche Laufbahn sind beste Voraussetzungen dafür.

Brigitte Weutz

25 Jahre Zielstrebigkeit + Erfahrung = Qualität

Großer Andrang herrschte bei der diesjährigen Verleihung des Silbernen Ingenieurdiploms im Hörsaal i7 der TU Graz. Vor dem Saal trafen sich Kolleginnen und Kollegen, die sichtlich erfreut waren, einander wiederzusehen, um ihre Erfahrungen auszutauschen – berufliche und vermutlich auch private. Ein Get-together ehemaliger Studierender der TU Graz, die ihrem Berufswunsch konsequent gefolgt sind, Höhen erlebt und Tiefen überwunden haben und die vor allem eines verbindet – eine bemerkenswerte Karriere. Diese besteht seit mittlerweile 25 Jahren und verdient eine Auszeichnung.

Gespannt lauschte man den Danksagungen und folgte der Verleihung des Diploms. Dieses wurde von Katrin Ellermann, stellvertretende Dekanin, an fünfzig Absolvent/innen übergeben. Voraussetzung für die feierliche Wiederverleihung des akademischen Grades ist ein Beschluss des Rektorats der Technischen Universität auf Empfehlung des Senats der TU Graz, in dessen Fokus drei Kernaufgaben stehen. Neben der Autonomie und der Bildung sei es vor allem die Qualitätssicherung, die durch die Verleihung des Diploms sichtbar werde, bekräftigte Senatsvorsitzender Gernot Kubin.

Die Geheimnisse des Erfolgs

Viele berufliche Wege der Geehrten führten durch Europa, Asien oder Amerika, und manchmal wieder zurück in die Heimat. Stellvertretend für alle Anwesenden hielt Reinhard Florey, Finanzvorstand der OMV, eine Dankesrede und streute der TU Graz Blumen: „Das Studium an der TU Graz ist die Eintrittskarte für eine Karriere.“ Mit diesen Worten eröffnete Florey seine Ansprache und erklärte, worauf es ankommt, will man erfolgreich sein: Auch wenn vielleicht nur 20 Prozent des Gelernten verfügbar seien,



Vergabe der Silbernen Diplome 2019 für die Jahrgänge 1993 und 1994 der Studienrichtungen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau.

so könne auf diesem Basiswissen Wesentliches aufgebaut werden – was bleibe, sei ein lebenslanges Lernen. Beziehungen zwischen der Wirtschaft und der Wissenschaft mit dem nötigen Pragmatismus zu pflegen, sei gefragt und trage die prägende Handschrift der Universität. „Aus dem Blickwinkel der Wirtschaft ist das genau das, was wir suchen. Ein Brückenschlag zwischen der Wirtschaft und der Wissenschaft und zwischen der Innovation und der Investition.“ Außerdem Sorge das pulsierende Ingenieurblut dafür, dass man sich an Probleme offen heranwage, ergänzte Florey schmunzelnd. Er begeisterte mit einer authentischen Rede, in der er auch davon sprach, keine Angst vor Eliten zu haben, was all jene Zuhörer/innen motivierte, die ihren Abschluss noch vor sich haben.

Ein Symbol der Anerkennung

„Früher hielten Studierende ihre Bücher unter den Armen, heute sind es Tablets“, bemerkte Vizerektor Horst Bischof und wies darauf hin, dass die Universität zu einer modernen Bildungs- und Forschungseinrichtung mit internationaler Ver-

netzung wurde. Der Anspruch, Höchstleistungen zu erbringen, Misserfolge zu überwinden und Erfolge mit Demut zu betrachten, sei jedoch gleich geblieben – und zahle sich aus. „Ein Diplom ist mehr als ein Symbol, es ist Zeichen der Verbundenheit und Anerkennung Ihrer Leistung.“ Mit dieser Conclusio beschloss Vizerektor Bischof seine Rede und offenbarte die Option auf ein Goldenes Diplom – in 25 Jahren. ■

Silbernes Jubiläum – 25 Jahre nach dem Studienabschluss

Die TU Graz organisiert zusammen mit alumniTUGraz 1887 in regelmäßigen Abständen Festveranstaltungen für alle Absolventinnen und Absolventen, die vor 25 oder mehr Jahren hier ihr Studium abgeschlossen haben.

Details zu den Terminen und weitere Fristen finden Sie unter

► alumni.tugraz.at/sie_und_die_tugraz/reunions/silbernes_diplom

E-mail from Davis, Kalifornien

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Seit knapp drei Monaten bin ich jetzt schon in Davis, Kalifornien. Während meiner Dissertation am Institut für Anorganische Chemie habe ich die Möglichkeit, hier einen viermonatigen Forschungsaufenthalt an der University of California, Davis, in Professor Phil Powers Labor, eines hoch angesehenen Vertreters meines Fachgebiets, zu absolvieren.

Entgegen der weitverbreiteten Meinung, dass in Kalifornien immer die Sonne scheint, wurde ich die ersten Wochen von Regen und Kälte begrüßt, auf die ich nicht gerade vorbereitet war. Gegen Mitte April änderte sich das Wetter aber schlagartig und nach zwei Tagen Frühling wurden daraus 30–35 °C mit strahlend schönem Sonnenschein. Eine Herausforderung für jemanden wie mich, die Hitze nicht so gut verträgt. Wenn man dann aber schon im April draußen laue „Sommernächte“ genießt, versteht man, warum die kalifornische Bevölkerung so entspannt und aufgeschlossen ist.

Die amerikanische „Kleinstadt“ Davis mit ca. 65.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat sich rund um den Campus der University of California entwickelt, die bis heute eine Uni mit besonderem Schwerpunkt auf Landwirtschaft ist. Das gibt uns Chemikerinnen und Chemikern hier bei Stehzeiten im Labor die Möglichkeit, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen mal schnell ein paar Kühe oder Pferde zu streicheln, die am Campus ihre Heimat haben. Im Campus-Supermarkt – liebevoll „Silo“ genannt, weil er wie eine amerikanische Farm mit Silo aussieht – kann man Eier von Hühnern kaufen, die am Campus gehalten werden. Allgemein spürt man in der ganzen Stadt, wie wichtig die Universität für die Einwohnerinnen und Einwohner ist und wie sehr sie sich damit identifizieren. An jeder Ecke sieht man sogar ältere Leute mit einem „UC Davis“-Shirt oder -Sweater – ein Must-have-Stück in jedem Kleiderschrank in Davis.

Ähnlich wie Graz ist auch Davis durch den großen Campus eine Studierendenstadt und die meisten fahren hier mit dem Rad – vermutlich die einzige amerikanische Stadt, in der das so ist. Das Fahrrad hat hier sogar so eine große Bedeutung, dass es Teil des Stadtlogos ist und hier die American Bicycling Hall of Fame beheimatet ist. Davis Downtown besteht aus vielen Restaurants, Cafés und Bars, hat aber abgesehen von diesen Lokalen nicht unglaublich viel zu bieten. Allerdings ist Davis ein guter Ausgangspunkt für den Besuch von Sacramento – die Hauptstadt des Bundesstaates Kalifornien ist nur 20 Minuten mit dem Zug entfernt – und von San Francisco. Auch das Napa Valley und die Nationalparks Nordkaliforniens wie Yosemite, Lassen und Muir Woods sind nicht weit weg. Diese Ausgangslage machte es mir schon möglich, auf Kurztrips an den Wochenenden dem Laboralltag ein bisschen zu entfliehen.

Beste Grüße aus dem sonnigen Kalifornien

Beate Steller



Der Campus-Supermarkt, liebevoll „Silo“ genannt.



Golden Gate Bridge.



Seelöwen am Pier 39 in San Francisco.



Pinnacles-Nationalpark.

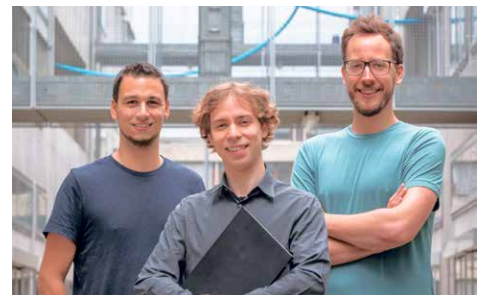


Die Küste am „Scenic Drive“ des California Highway 1.

Ein Tag mit ... Daniel Gruss, Moritz Lipp und Michael Schwarz

Ihre Entdeckungen sorg(t)en weltweit für Schlagzeilen und stellen die IT-Branche auf den Kopf: Daniel Gruss, Moritz Lipp und Michael Schwarz erforschen Angriffsmethoden, die gravierende Sicherheitslücken bei Computerprozessoren darstellen. Ein Blick in den Alltag der drei Sicherheitsexperten.

Ines Hopfer-Pfister



Die drei Sicherheitsforscher Michael Schwarz, Daniel Gruss und Moritz Lipp.

Moritz' Freizeit: Moritz ist nicht nur Informatiker: Der vielseitige Grazer repariert Autos, baut und renoviert Möbelstücke, bäckt sein eigenes Brot und ist leidenschaftlicher Imker. 16 Bienenvölker werden von dem 30-Jährigen



gehegt und gepflegt, Lohn der Arbeit ist eigener Honig.

Michaels Hobbys: Der 27-Jährige liebt es, die Welt zu bereisen: Mit Freundin Angela werden jedes Jahr zwei große Reisen geplant, mit im Gepäck ist stets seine Canon 80D, denn der Grazer ist passionierter Fotograf. „Daneben



bin ich auch ein Serien-Junkie“, lacht er. Momentaner Favorit: „Tschernobyl“.

Daniels Feierabend: Der gebürtige Deutsche verbringt den Abend gern gemütlich auf der Couch mit dem Kater oder mit Freunden, die er mit seiner Verlobten Maria zum Grillen bei sich zu Hause einlädt. Danach wird oft gemeinsam



gespielt: Gegenwärtig hoch im Kurs ist das Strategiespiel „Dominion“.



DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

1. November 2018 bis 30. April 2019 (soweit bekannt gegeben)

Fakultät für Architektur

Smid, Andrej: The similarities of ex-Yugoslav cities

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

Bernsteiner, Christof: Untersuchung von Mechanismen zur Entstehung des Schienenfehlers Squat
Heinrich, Peter Joachim: Effiziente Erfassung viskoelastischer Eigenschaften bei der Spannungsermittlung von gezwängten Betonbauteilen
Hirschmüller, Sebastian: Beech circular hollow laminated veneer lumber sections for temporary soil nailing applications
Li, Linke: Hypoplastic modelling of grain stiffness degradation in granular material

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

Effertz, Pedro: Finite Element Modelling of Linear Friction Welded high strength steel chains
Guggenberger, Mark: Experimentelle Untersuchung der Strömungsmuster eines Francis-Pumpturbinenmodells im Teillastbetrieb des Pumpenquadranten
Kellermayr, Georg: Innermotorische Optimierungsmaßnahmen am Pkw-Dieselmotor hinsichtlich zukünftiger CO₂-Ziele und Emissionsgesetzgebungen
Klug, Corina: Assessment of Passive Vulnerable Road User Protection with Human Body Models
Kremsmayr, Martin: FROM LAB TO SCALE – Managing production ramp-up in advanced materials industries
Paar, Armin: Entwicklung hochverschleißfester Indefinitlegierungen
Reichert, Gabriel: Optimization of Real-Life Performance of Firewood Stoves by Technological and Non-Technological Measures
Saier, Martin: Neuausrichtung von Lean Project Management am Beispiel der Automobilindustrie
Sartory, Markus Gerhard: Analyse von Anlagenkonzepten für die dezentrale Wasserstoffversorgung
Shao, Liang: Tire-Road Friction Estimation based on Vehicle Lateral Dynamics
Steiner, Michael: Einfluss der Zuströmung auf den Turbinenübergangskanal, Prüfstandsmodifikationen und Aerodynamik
Stöhr, Thomas: Steigerung der Energieeffizienz von Stückgutstetigförderern durch optimierte Antriebssystemauswahl
Wipfler, Harald: Avoiding Lock-in in Technology Firms
Wohlthan, Michael: Methoden zur Fehlerdiagnose an Motorprüfständen

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Bernhart, Stephan: Enhanced Methods of Signal Decoding and Time of Arrival Estimation for SSR Signals
Bletterie, Benoit: On the potential of voltage control to increase the hosting capacity of distribution networks
Fischer, David: Optimized Merging of Search-Coil and Fluxgate Data for MMS
Görtschacher, Lukas Johann: Novel UHF RFID Tracking and Sensing Systems
Hadzimuratovic, Semir: Resilience Analysis of the Future Bosnia and Herzegovina's Transmission Grid
Halbedl, Thomas: Low Frequency Neutral Point Currents on Transformer in the Austrian Power Transmission Network
Hufnagl, Elisabeth: Choice of system neutral treatment and earth fault protection in aged medium voltage cable networks
Iber, Johannes: An Approach for Adding Resilience to Industrial Control Systems
Lindenthaler, David: Accurate Power Measurements in Electric Drives
Martin, Helmut: Model-Based Development and Validation of Safety-Relevant E/E Systems
Plimon, Karin Andrea: Performance Analysis of the Impaired User Downlink in a High Throughput Satellite System Employing an Efficient Multi-User Detection Scheme
Stahl, Johannes: Contributions to Single-Channel Speech Enhancement with a Special Focus on the Spectral Phase
Wallinger, Gebhard: A method to couple non-conforming finite element meshes



DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

1. November 2018 bis 30. April 2019 (soweit bekannt gegeben)

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

Elmer, Matthias:	Contributions to GRACE Gravity Field Recovery: Improvements in Dynamic Orbit Integration, Stochastic Modelling of the Antenna Offset Correction, and Co-Estimation of Satellite Orientations
Hartler, Christian:	Characterization and Reliability Investigations of 3D Interconnection Technologies
Kettner, Olivia Pia Desiree:	Doped Sol-Gel-Processed SiC for Hybrid Solar Cells
Klinser, Gregor Benedikt:	Operando Studies of Charging Processes in Battery Cathodes by Magnetometry and Positron Annihilation
Smolyanyuk, Andriy:	Predicting novel phases of bismuthates and iridates
Zank, Marco:	Inf-Sup Stable Space-Time Methods for Time-Dependent Partial Differential Equations

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Brodl, Eveline:	A short story of living lights: Functional studies on the role of LuxF and flavin derivatives in bacterial bioluminescence
Derntl, Michael:	Catalytic Processing of Biofuels in Diesel Exhaust Gas
Eibel, Anna:	Photo-Induced Radical Polymerization: Insights and Applications
Etzl, Stefan:	Design and functional characterization of artificial phytochrome-linked cyclases
Hafner, Thomas:	Novel Siloxane Compounds through Ring Opening Reactions of Cyclic Siloxanes
Hofmann, Robin:	UV-härtbare Formmassen für Anwendungen in der Halbleitertechnologie
Jha, Shalinee:	Biochemical and metabolic studies towards the characterization of dipeptidyl peptidase-3 knockout mice
Jung, Jihye:	Studies of the catalytic mechanism of nitrile reductase from Escherichia coli
Kickenweiz, Thomas:	P. pastoris engineering to metabolize cellobiose and cellulose
Konrad, Barbara:	Biochemical and Physiological Characterization of the Berberine Bridge Enzyme-like family in Arabidopsis thaliana
Kopacic, Samir:	Surface Treatment of Fibre-Based Materials Using Biopolymers
Kruisz, Julia:	Integration of unit-operation models in a plant wide flowsheet simulation for continuous pharmaceutical manufacturing
Lahham, Majd:	Characterization of a fungal and a yeast flavoprotein
Lemmerer, Martin:	Integrated process development for glycosyltransferase catalyzed reactions
Loidolt, Peter:	Modeling of Powder Compaction
Mungma, Nuttakul:	Reactive extraction of lactic acid from acidic and alkaline aqueous solution with supported liquid membrane permeation
Pichler, Birgit:	Development of Stable Bifunctional Air Electrodes for Oxygen Electrocatalysis in Zinc-Air Flow Batteries
Strandback, Emilia Sofia:	Biochemical and biophysical characterization of cancer-associated variants of human NAD(P)H:quinone oxidoreductase 1
Tapler, Denise:	Electrochemical Characterization of Nanostructured Anode Materials and Solid-State Electrolytes for Sodium-Ion and Lithium-Ion Batteries
Treusch, Klara:	Continuous Hydrodeoxygenation of Liquid Phase Pyrolysis Oil
Winkler, Monika:	Investigation into the possibility of hyphenating laser ablation to flow digestion

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

Gültekin, Osman:	Computational Inelasticity of Fibrous Biological Tissues with a Focus on Viscoelasticity, Damage and Rupture
Harzl, Annemarie:	On the Combination of FOSS and Kanban – Insights Gained from a Hybrid Student Free & Open Source Software Project
Hasani-Mavriqi, Ilire:	Consensus Dynamics in Online Collaboration Networks
Holzmann, Thomas:	Image-Based Urban 3D Reconstruction
Klug, Christoph:	Assistance for Measuring Human-Made Structures with Robotic Total Stations
Oberweger, Markus:	3D Hand Pose Estimation from Images for Interactive Applications
Partl, Christian:	Visual Analysis of Paths in Multivariate Graphs with Applications in Molecular Biology
Peßl, Peter:	Side-Channel Attacks on Lattice-Based Cryptography and Multi-Processor Systems
Steyrl, David:	Improving the quality of the electroencephalogram simultaneously recorded with functional magnetic resonance imaging

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gerhard HOLZAPFEL** vom Institut für Biomechanik wurde im März 2019 zum Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste gewählt.

Im Rahmen der Verleihung des Staatspreises Innovation wurde Ende März die TDK Electronics GmbH & Co OG in Kooperation mit der **TU Graz** mit dem Sonderpreis „Verena“ ausgezeichnet – für die Entwicklung eines brand- und explosionssicheren Akkus. Für den Sonderpreis „Econovius“ wurde die chirurgische Schraube „Shark Screw“ nominiert, entwickelt von der surgebright GmbH gemeinsam mit der **TU Graz**. Für den Staatspreis Innovation selbst nominiert war das Projekt „Smart Gigawood“ der Firma Innofreight, die **TU Graz** ist hier Projektpartnerin. Bereits 2018 wurde das Projekt mit dem „Fast Forward Award“ des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Dipl.-Ing. **Bianca GRABNER**, BSc, vom Institut für Prozess- und Partikeltechnik erreichte mit neuen Ansätzen im Bereich der pharmazeutischen Wirkstoffsynthese den dritten Platz beim Falling Walls Lab Austria 2019.

Anfang Mai wurde Professor Dr. **Hans Jürgen PRÖMEL**, Präsident der Technischen Universität Darmstadt, für seinen besonderen Einsatz für die strategische Partnerschaft mit der TU Graz gewürdigt und zu diesem Anlass mit einer Erzherzog-Johann-Vitrographie beschenkt.

Das Studierendenteam **TERA TU Graz** erhielt den Energy Globe Styria Award 2019 des Landes Steiermark und der Energie Steiermark AG in der Rubrik Forschung. Auch das **Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik** der TU Graz war mit dem Projekt „Dezentrale Wasserstoffversorgung aus erneuerbaren Rohstoffen“ nominiert.

Das **TU Graz Racing Team** erreichte mit dem Rennwagen Tankia beim Studierenden-Konstruktionswettbewerb Formula SAE Michigan 2019 den zweiten Gesamtrang unter mehr als 100 teilnehmenden Teams.

Im Mai wurden die Ehrenzeichen des Landes Steiermark für Wissenschaft, Forschung und Kunst für 2019 vergeben. Geehrt wurde auch der ehemalige Rektor der TU Graz, Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt **Werner HOLLOMEY** (Institut für Architekturtechnologie), für sein unermüdliches Wirken im Architekturgeschehen und im Kulturbildungsbereich.

Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. **Horst CERJAK** vom Institut für Werkstoffkunde, Fügetechnik und Umformtechnik wird mit dem 2019 Fellow Award des International Institute of Welding (IIW) ausgezeichnet.

Mit dem Hermes Verkehrs.Logistik.Preis der Wirtschaftskammer Österreich wurde das Projekt GrazLog ausgezeichnet, an dem neben dem AIT Austrian Institute of Technology als Konsortialführer auch die Stadt Graz, das **Institut für Technische Logistik** der TU Graz, das Citymanagement Graz, die Prime Software GmbH sowie die Eisenberger & Herzog Rechtsanwalts-GmbH beteiligt sind.

Das Bundeskanzleramt der Republik Österreich und der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels richten gemeinsam den Wettbewerb „Die schönsten Bücher Österreichs“ aus. Einer der Preisträger 2018 ist Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt **Andreas LECHNER** (Institut für Gebäudelehre) mit seiner Habilitationsschrift „Entwurf einer architektonischen Gebäudelehre“.

Mit den steirischen Wissenschaftspreisen „Digitalisierung in der Wissenschaft“ wurden in der Kategorie „Gesundheit und Medizin“ Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gernot MÜLLER-PUTZ** (Institut für Neurotechnologie) und in der Kategorie „Lehren und Lernen mit digitalen Technologien“ Dipl.-Ing. Dr.techn. **Johanna PIRKER**, BSc, vom Institute of Interactive Systems and Data Science ausgezeichnet.

Studierende der TU Graz haben beim Tongji International Construction Festival 2019 den ersten Preis gewonnen: **Stefanie FRAUENTHALER**, **Daniel LUCIC**, **Kerstin NEUHOLD**, **Christina RADL**, **Markus SCHMOLTNER** und **Chiara STEPANEK** – begleitet von den beiden Betreuern Dipl.-Ing. **Wolfgang LIST** und Dipl.-Ing. **Iulius POPA** vom Institut für Grundlagen der Konstruktion und des Entwerfens – wurden für ihren „Pavillon with Patio“ ausgezeichnet.

Im Rahmen einer Kooperation zwischen der Kärntner „pro mente“-Lehrtschlerei mit dem Institut für Raumplanung der TU Graz fand auch ein Möbeldesignwettbewerb statt. Der erste Preis ging an die beiden TU Graz-Studierenden **Antonia PROHAMMER**, BSc, und **Jorge GARCÍA LÓPEZ** (Erasmus-Student) für ihren Entwurf „daybed LEO“.

Den Ideenwettbewerb im Science Park Graz konnten die beiden Elektrotechnik-Studenten **Mario THEISSEL**, BSc, und **Peter NEGER-LOIBNER**, BSc (Institut für Maschinenelemente und Entwicklungsmethodik), im Bereich Mobility für sich entscheiden.

Zum mittlerweile fünften Mal lud Huawei Austria technikbegeisterte Studierende zum Wettbewerb „Seeds for the Future“ ein. **Maximilian WEBER** von der TU Graz gehört zu den zehn Siegerinnen und Siegern, die von einer unabhängigen Jury, bestehend aus Expertinnen und Experten aus dem Wirtschafts- und IT-Bereich, ermittelt wurde.

Die Teilnahme am diesjährigen Nobelpreisträgertreffen in Lindau erfolgt nach einem strengen Reglement, 39 Nobelpreisträger sowie 600 Jungwissenschaftler/innen sind geladen. Die Österreichische Akademie der Wissenschaft nominierte zehn österreichische Teilnehmende für die internationale Tagung, das Kuratorium in Lindau wählte aus diesen Nominierten letztendlich die Teilnehmenden aus, darunter Dipl.-Ing. Dr.techn. **Florian LACKNER**, BSc, sowie Dipl.-Ing. **Andreas JEINDL**, BSc, beide vom Institut für Festkörperphysik. Darüber hinaus wurde Dipl.-Ing. **Andreas JEINDL**, BSc, dazu ausgewählt, ein Poster beim Nobelpreisträgertreffen zu präsentieren.

Den Förderpreis 2019 des Forums Technik und Gesellschaft für Dissertationen und Masterarbeiten an der TU Graz mit besonderer gesellschaftlicher Relevanz erhielten für ihre Dissertationen Mag.art. Dipl.-Ing. Dr. **Robert WINKLER**, BSc (Institut für Elektronenmikroskopie und Nanoanalytik), Dipl.-Ing. Dr.techn. **Maria EICHLSEDER**, BSc BSc (Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie), und Dipl.-Ing. Dr.techn. **Markus SARTORY** (HyCentA Research GmbH) sowie für ihre Masterarbeiten Dipl.-Ing. **Angela PROMITZER**, **Miriam BAYER**, MSc, sowie Dipl.-Ing. **Gerald PALFINGER**, MSc (Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie). Dr.techn. **Bernadette SPIELER**, BSc MSc, vom Institut für Softwaretechnologie wurde mit dem Sonderpreis ausgezeichnet.

WER, WAS, WO?

Habilitationen

Mag.phil. Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. **Ronny BOCH**, Lehrbefugnis für Geochemie und Umweltgeologie, mit Wirksamkeit vom 28. Mai 2019.



Rektor Harald Kainz, Ronny Boch, Vizerektorin Andrea Hoffmann und Vizerektor Detlef Heck bei der Übergabe der Habilitationsurkunde.

25-jähriges bzw. 40-jähriges Dienstjubiläum

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Nikolai SCERBAKOV**
 Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.rer.nat. **Robert SCHENNACH**
 Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. **Manfred KRIECHBAUM**
 Amtsdirektorin Ing. **Maria HIERZ**
 Amtsdirektorin **Sigrid ÖLLINGER**
 Amtsdirektorin **Margareta STELZL**
 Fachinspektor **Walter ALDRIAN**

Amtsrat Ing. **Herbert GRIESBACHER**
 Fachoberinspektorin **Ulrike GRÜBER**
 Oberrat Dipl.-Ing. **Josef LINDER**
 Ing. **Herta LUTTENBERGER**
Sonja SENKOWITSCH
Petra STILL
 Fachoberinspektorin **Suzan YILDIZ**



TU Graz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter wurden für ihr 25-jähriges bzw. 40-jähriges Dienstjubiläum geehrt.

Pensionierungen

Oberkontrollor **Manfred PUSTER**, mit 30. Juni 2019

Todesfälle

Em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Adalbert KOBERG**, verstorben am 19. März 2019
 Em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Herbert JERICHA**, verstorben am 5. April 2019
 Ao.Univ.-Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Manfred SAKULIN**, verstorben am 20. Mai 2019
 O. Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Beate REETZ**, verstorben am 10. Juni 2019

TU GRAZ-RÄTSEL

Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...

Gestaltet von Peter Grabner

Auf einem Tisch in einem verdunkelten Raum liegen 4.671 Münzen, davon zeigen 417 Kopf. Teilen Sie die Münzen in zwei Stapel, sodass jeder Stapel gleich viele Münzen enthält, die Kopf zeigen. Sie dürfen die Münzen beliebig bewegen, auch umdrehen, aber Sie können nicht feststellen, ob die Münze Kopf oder Zahl zeigt.

Miträtseln lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen (Einsendeschluss: 16. September) werden ein TU Graz-USB-Stick, ein TU Graz-Notizbuch und eine TU Graz-Tasche verlost.

Einfach E-Mail an:
 ► people@tugraz.at

Viel Glück!

Wir gratulieren der Gewinnerin unseres letzten Rätsels:

– Heidemarie Kayer

Lösung des letzten Rätsels:

Frage:

Vier Personen wollen bei Nacht eine Brücke überqueren. Die Brücke trägt jeweils nur höchstens zwei Personen, außerdem muss bei jeder Überquerung eine Lampe mitgeführt werden. Es gibt nur eine Lampe, diese muss also immer wieder zurückgebracht werden. Wenn zwei Personen die Brücke überqueren, passen sie das Tempo an die langsamere Person an.

Person 1 braucht 1 Minute
 Person 2 braucht 2 Minuten
 Person 3 braucht 5 Minuten
 Person 4 braucht 10 Minuten

Wie können diese vier Personen in 17 Minuten die Brücke überqueren?

Lösung:

Zuerst gehen P1 und P2 über die Brücke. P1 bringt die Lampe zurück. Dann gehen P3 und P4 über die Brücke. P2 bringt die Lampe zurück. Dann gehen P1 und P2 über die Brücke.

Veranstaltungen

1. Juli bis 15. Oktober 2019

Steiermärkische SPARKASSE

Mitarbeiter/innen der TU Graz erhalten bei der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG ein

s Komfort Konto gratis für 1 Jahr

- inklusive 1 Debitkarte „BankCard“ (in weiterer Folge nur „BankCard“) mit Kontaktlos- und Internet-Zahlungsfunktion, MultiKonto-Funktion, Geo-Control und Karten-Airbag
- Internetbanking: George, das modernste Banking Österreichs

Zusätzlich zu Ihrer klassischen BankCard – unterwegs kontaktlos zahlen bei allen Bankomatkassen mit dem))) -Symbol:

- BankCard Micro fürs Handgelenk
- BankCard Sticker zum Aufkleben
- BankCard Mobil fürs Smartphone

oder

s Komfort Konto Plus mit exklusiven Plus-Vorteilen gratis für 1 Jahr:

- höhere Guthabenzinsen durch Stufenverzinsung
- inklusive 1 Kreditkarte (s Gold Karte, Diners Club)
- Urlaubssafe für 8 Wochen pro Jahr

Wenn Sie bereits Kundin bzw. Kunde sind, erhalten Sie für Ihre Empfehlung 30 Euro.

Kontakt:

Ulrike Fizko
Leiterin Filiale Brockmannngasse
Tel: 050100 - 36661
ulrike.fizko@steiermaerkische.at

Datum	Titel	Veranstalter/in	Ort
Mo, 1. Juli 8:00 Uhr	Workshop und Preisverleihung Wettbewerb NEARLY ZERO	Institut für Gebäude und Energie	KR01092, Kronesgasse 5, 1. OG
Di, 2. Juli bis Mi, 3. Juli 9:00 Uhr	EUROoC 2019 – 2nd European Organ-on-Chip Conference	Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie	Campus Alte Technik
Mi, 3. Juli bis Fr, 5. Juli 8:30 Uhr	*15th International Conference on Telecommunications	Institut für Hochfrequenztechnik	HS i11, HS i12, HS i13, Inffeldgasse 16b, KG
Mi, 3. Juli 10:00 Uhr	Symposium *PFAU18 graz (Austrian User Meeting)	Institut für Prozess- und Partikeltechnik	Foyer, Inffeldgasse 13, EG HS i8, Inffeldgasse 13, EG
Fr, 5. Juli bis Do, 25. Juli 8:00 Uhr	Teach, Present, Publish	International Office – Welcome Center	SR 098, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 24. Juli bis Fr, 26. Juli 14:30 Uhr	Sponsionen	Studienservice	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 5. August bis Fr, 9. August 8:00 Uhr	Forschungskolloquium „Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation“	Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	HS i1, Inffeldgasse 18, EG
Fr, 6. September 13:30 Uhr	Intercultural Awareness Training for Incoming Students – Group B	International Office – Welcome Center	SR 1036, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 9. September bis Mi, 11. September 18:00 Uhr	*21st Styrian Workshop on Automatic Control	TU Graz Institute of Automation and Control	Bildungshaus Schloss Retzhof, Dorfstraße 17, 8430 Wagna
Di, 10. September bis Mi, 11. September 8:00 Uhr	*6. Praktikerkonferenz Wasserkraft/Turbinen/Systeme	Prof. Dr. Helmut Jaberg und Partner GmbH	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Mi, 11. September bis Sa, 14. September 15:00 Uhr	*Sustainable Built Environment Conference 2019 (SBE19)	TU Graz Institute of Technology and Testing of Building Materials Working Group Sustainable Construction	Campus Alte Technik, Rechbauerstraße 12
So, 15. September bis Do, 19. September 17:00 Uhr	*20th Annual Conference of the International Speech Communication Association ISCA	TU Graz	Messecongress Graz, Messeplatz 1, 8010 Graz
Mo, 16. September bis Fr, 20. September 9:00 Uhr	Summer School *Porous Materials @ Work	Institut für Physikalische und Theoretische Chemie	HS BE01, Steyrergasse 30, EG
Mo, 16. September bis Fr, 20. September 16:00 Uhr	*8th Graz Brain-Computer Interface Conference 2019	TU Graz Institute of Neural Engineering	HS P1, Petersgasse 16, EG
Mi, 18. September 14:00 Uhr	*Kick-off-Lehrgang „Gender- und Diversitätskompetenz für Wissenschaftler*innen an der TU Graz“	Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	SR 104, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 19. September 13:30 Uhr	Intercultural Awareness Training for Incoming Students – Group E	International Office – Welcome Center	SR 1036, Rechbauerstraße 12, 1. OG

Stand: 10. Juni 2019

Bitte beachten Sie mögliche Änderungen unter

► www.tugraz.at/veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter/in	Ort
Fr, 20. September 13:30 Uhr	Intercultural Awareness Training for Incoming Students – Group F	International Office – Welcome Center	SR 1036, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Fr, 20. September bis Sa, 21. September 9:00 Uhr	*European Japan Experts Association (EJEA) Conference 2019	Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt Em. Univ.-Prof. Dr.rer.nat. Dietrich Albert	TU Graz, Inffeldgasse 11 u. 13
Di, 24. September bis Mi, 25. September 9:00 Uhr	*International SAXS Symposium 2019: SAXS excites	TU Graz Institut für Anorganische Chemie Anton Paar	HS H „Ulrich Santner“, Kopernikusgasse 24, EG
Di, 24. September 13:30 Uhr	Intercultural Awareness Training for Incoming Students – Group G	International Office – Welcome Center	SR 1036, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 26. September bis Fr, 27. September 8:30 Uhr	Symposium Diversity in Research – Schwerpunkt Gehirnforschung, Robotik, AI	Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	BMTEG038, Stremayrgasse 16, EG
Do, 26. September bis Fr, 29. September 9:00 Uhr	Welcome Days 2019 für Studienanfänger/innen und International Welcome Days	TU Graz	HS P1, Petersgasse 16, EG HS i13, Inffeldgasse 16b, 1. KG HS i12, Inffeldgasse 16b, 1. KG (International Welcome Days)
Fr, 27. September 15:00 Uhr	Abschiedsvorlesung Prof. Stigler	Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation	HS i1, Inffeldgasse 18, EG
Do, 3. Oktober 11:00 Uhr	Dialog@TU Graz	Rektorat	HS II, Rechbauerstraße 12, KG
Fr, 4. Oktober 07:00 Uhr	*4. TU Graz-Konzert	TU Graz alumniTUGraz 1887 Grazer Universitätsorchester	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Di, 8. Oktober 16:30 Uhr	*Green Tech Innovators Club	Green Tech Cluster Styria GmbH Forschungs- & Technologie-Haus	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 9. Oktober 18.00 Uhr	Alumni Chapter Berlin Eröffnung	TU Graz alumniTUGraz 1887	TU Berlin, Lichthof
Fr, 11. Oktober 8:00 Uhr	Promotionen	Studienservice	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 14. Oktober bis Di, 15. Oktober 9:00 Uhr	Tagung Austrian Disaster Network Days 2019	Disaster Competence Network Austria (DCNA)	HS I, Rechbauerstraße 12, 1. KG
Di, 15. Oktober 10:00 Uhr	Bücherbazar an der TU Graz-Bibliothek	Bibliothek und Archiv	Eingangshalle, Technikerstraße 4, EG
Di, 15. Oktober 19:00 Uhr	Buchpräsentation „100 Jahre Frauenstudium an der Technischen Universität Graz“	Bibliothek und Archiv alumniTUGraz 1887	Lesesaal, Technikerstraße 4, 4. OG

Wer?

Wo?

Wie?**Was?**

Wann?

Warum?**Dialog@TU Graz**

Am 3. Oktober ist es wieder so weit: Das Rektorat lädt alle TU Graz-Angehörigen herzlich ein zur gemeinsamen Diskussion. Bei der Informations- und Netzwerkveranstaltung „Dialog@TU Graz“ am Campus Alte Technik erfahren Sie Aktuelles aus dem Rektorat und haben Gelegenheit zum Austausch.

Dialog@TU Graz

Interne Kommunikationsveranstaltung für alle TU Graz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Termin: Donnerstag, 3. Oktober 2019, 11:00 bis 13:00 Uhr

Ort: Campus Alte Technik, Rechbauerstraße 12/KG, HS II und Foyer

Der „Dialog@TU Graz“ startet mit einem kurzen Überblick über Neuigkeiten aus den verschiedenen Ressorts des Rektorates. Diesmal gibt es insbesondere einen Ausblick auf die kommende Rektoratsperiode, die im Oktober beginnt. Im anschließenden World Café haben Sie die Gelegenheit, sich mit Rektoratsmitgliedern sowie Kolleginnen und Kollegen über verschiedene Themen und individuelle Anliegen auszutauschen. Außerdem gibt es einen kurzen Rückblick darauf, was sich seit dem letzten World Café in den einzelnen Bereichen getan hat. Mit anregenden Gesprächen und einer gesunden Jause klingt die Veranstaltung aus.

Merken Sie schon heute den Termin in Ihrem Kalender vor. Das Rektorat freut sich auf Ihr Kommen und anregende Diskussionen beim „Dialog@TU Graz“!

Seitenblicke

Nikola Tesla und die Technik in Graz

Eine neue Publikation im Verlag der TU Graz widmet sich den „Grazer Jahren“ des Erfindergenies Nikola Tesla und spannt einen Bogen von seiner Studienzeit in Graz bis zu Teslas Spuren in der Gegenwart. Das Buch ist eine Überarbeitung jener Publikation, die zum 150. Geburtstag von Nikola Tesla im Jahr 2006 vom Institut für Hochspannungstechnik und Systemmanagement der TU Graz in Zusammenarbeit mit dem Universalmuseum Joanneum herausgegeben wurde. Die Neuauflage beleuchtet nun auch, wie sich Teslas Ideen auf Wissenschaft und Industrie auswirkten, welche Entwicklung seine Grazer Bildungseinrichtung, das heutige Universalmuseum Joanneum, durchlebte und wie sich sein Erbe an der TU Graz manifestiert.



© Lurghammer – TU Graz

OER-Zertifizierung für TU Graz-Lehrende

Open Educational Resources (OER) sind frei zugängliche Bildungsmaterialien, die Möglichkeiten ihrer Nachnutzung sind eindeutig gekennzeichnet. Die TU Graz bietet ihren Lehrenden im Rahmen des strategischen Projektes „Digitale TU Graz“ ein OER-Weiterbildungsangebot samt österreichweit gültiger Zertifizierung an. Rektor Harald Kainz überreichte am 6. Juni feierlich die ersten Zertifizierungsurkunden an Christian Höller (Institut für Fertigungstechnik), Roman Maier (Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau) und Michael Spörk (Institut für Technische Informatik) als Nachweis ihrer Expertise.



© TU Graz

Einblick in die AVL-Zukunftsvisionen

Am 28. Mai machte die Führungs-Lounge des Steirischen Hochschulraums in der Aula der TU Graz Station. In der Abendveranstaltung mit dem Titel „Visions- und strategieorientierte Führung am Beispiel der AVL List GmbH“ bot Helmut List interessante Einblicke in die ambitionierten Visionen seiner Unternehmung. Dabei spannte er ausgehend von der kurz umrissenen Unternehmensvergangenheit einen breiten Bogen in die weitreichend und eindrucksvoll skizzierte Zukunft dieses wohl weltweit einzigartigen unabhängigen Kraftfahrzeugentwicklungsunternehmens.



© TU Graz

Neuer Ombudsmann

Beraten – helfen – vermitteln: Die Ombudsstelle für Studierende steht allen Studierenden der TU Graz und Studieninteressierten mit Rat und Tat zur Seite. Seit Kurzem hat die TU Graz einen neuen Ombudsmann: Lothar Fickert wird bis Jänner 2020 dieses Amt bekleiden.



© TU Graz